

kann, wie man denn auch, unter den in diesem Garten gefundenen Urnen, verschiedene andere Geschirre angetroffen, so ohne Zweifel Trinkgefäße gewesen, die man, nach den damaligen Gebrauche, den Urnen bengefügert. Dieses besondere, schöne und große *Dolium* ist, nebst den gemeldeten Trinkgeschirren, unter der Zahlreichen Menge der allhier gefundenen Urnen und anderer Alterthümer, in der Churfürstl. Sächsl. Antiquen-Galerie, annoch befindlich.

§. 16.

Insonderheit aber verdienen die, im 1765. Jahre, in diesem Garten ausgegrabene Todtentöpfe, und andere heydnische Reliquien in Betrachtung gezogen zu werden.

Der dasige geschickte und erfahrene Hofgärtner Herr Meister, entdeckte bereits 1731. bey der in diesem Garten vorhandenen Fontaine, und zwar nicht allzu tief unter der Erde, einen von Geschieben und Erde aufgeführten viereckigten Haufen, auf dessen obersten Theile sich ei-

§ 3

ne

chen Orten Geschirre antrifft, die man für nichts anders, als für Krüge, ansehen kann, und da endlich alle diese Gefäße leer, und ohne Asche und Beine, gefunden werden; so können wir nicht anders schlüssen, als daß dieselben zu dem gemeldeten Gebrauche bestimmt gewesen.

Von den bey den Römern im Gebrauche gewesenem *Doliis*, welche ihnen so wohl zur Verwahrung des Weins, als zum Aufbehalte des Wassers, dienen, finden wir, bey verschiedenen Schriftstellern, mehrere Nachrichten. *Joanes Ciampini* führet, in seiner *Synopsi historica de sacris aedificiis a Constantino mag. constructis*, im 9. Kap. an, daß die Töpfe ehemals in Rom große Gefäße gefertigt, so man *Dolia* genennet, in welchen man insonderheit den Wein verwahret, und die insgemein so groß gewesen, daß viele Rad, oder Eimer, in dieselben gegangen. Insonderheit ertheilet er uns von einem dergleichen Gefäße Nachricht, das an dem *Foro Claudii* gestanden, welches 30. Rad gefaßt, und so hoch gewesen sey, daß man mit einer Leiter, von 10, bis 12, Sprossen, bis zu dessen Mundloche hinauf steigen mußten.